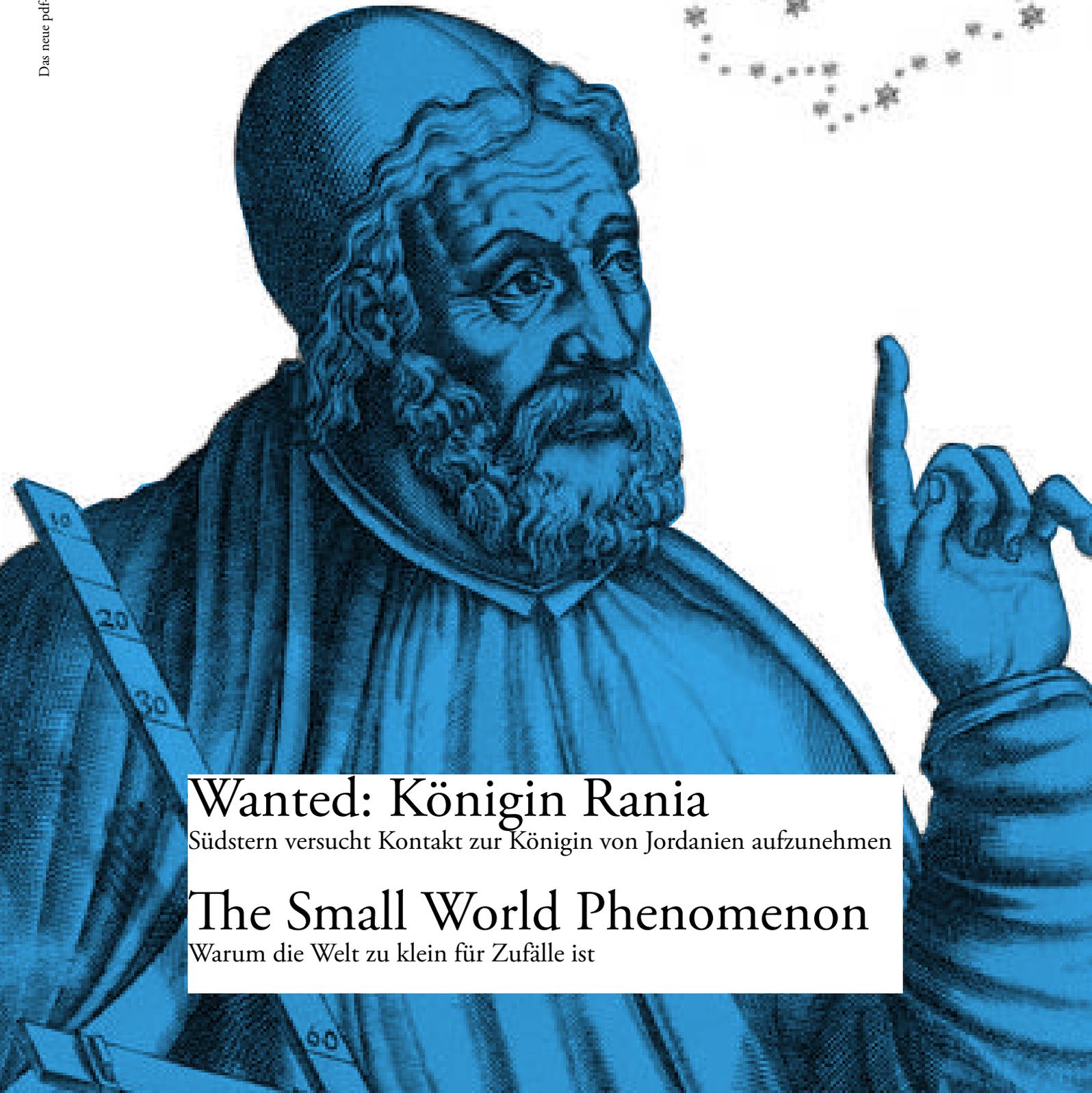


sternzeit_02



Wanted: Königin Rania

Südstern versucht Kontakt zur Königin von Jordanien aufzunehmen

The Small World Phenomenon

Warum die Welt zu klein für Zufälle ist



INHALT

2	Leitstern
5	Sternbotschaft
7	Sternhimmel
8	Sterndeutung
	Hans H. Hinterhuber
	Kurt Kuen
	Alberto Doná
12	Südstern-Treffen in Wien
13	Woran erkenne ich ein gutes Netzwerk?
14	Die Gesetze der Netze
15	Die Welt ist zu klein für Zufälle
17	Die Sternwarte
19	Südsterne in aller Welt
	Von der Etsch an die Donau
	Der Chinesische Patient
	Weinland Indien?!
24	Sternhagel – 2. Südstern-Treffen
27	Weißer Herbst – Das Glück beim Äpfelklauben
33	Der City-Roller ...
34	Südstern Poesie
34	Sterndaten
35	1.014 Tage Südstern



SÜDSTERN

DIE SÜDSTERN SPENDERLISTE (in alphabetischer Reihenfolge):

Atzwanger Michael / Astfäller Erwin / Berner Richard / Biasin Paolo / Biasin Massimo / Burger Thomas / Daporta Norbert / Graziadei Martin / Hanny Birgit / Kasslatter Christoph (Markas Service GmbH) / Kuen Kurt / Kusstatscher Verena / Novakovic Christine / Pardeller Klaus / Pircher-Friedrich Annemarie / Roner Robert / Schneck Andreas / Senoner Phillip / Unterhofer Gert

SPENDENKONTO:

Bank: Südtiroler Sparkasse AG / Geschäftsstelle Waltherplatz, 39100 Bozen

Kontoinhaber: Südstern – Das Netzwerk der Südtiroler im Ausland

Steuer- u. MwSt.-Nr. 02409670219 / Don-Bosco-Platz 6/7, 39100 Bozen

Konto-Nr.:5004236 / ABI 06045 / CAB 11601 | IBAN IT67P060451160100005004236 | BIC CRBZIT21001

Glühwürmchen-Poesie

Hermann Winkler



„Jedes Jahr scheinen wir besser gerüstet, das zu erreichen, was wir wollen. Aber was wollen wir eigentlich?“ Dieser Frage stellte sich nicht nur der 1987 verstorbene, französische Zukunftsforscher Bertrand de Jouvenel, sondern auch Südstern bei seinem 2. Treffen im Dezember letzten Jahres. Nach harter Aufbauarbeit, war 2005 das Jahr der Feuertaufe, kein leichtes, aber ein erfolgreiches: An die 400 Mitglieder zählt die Südstern-Familie, und beinahe täglich erreichen uns atemberaubende Anfragen und Lebensläufe von Südtirolern aus aller Welt! Durch die Kooperation mit der Stiftung „Förderung junger Südtiroler im Ausland“ nutzen wir Synergien, wie beispielsweise bei der gemeinsamen Präsentation im Rahmen der HGV-Gala in Meran. Die neue, extrem benutzerfreundliche Internetplattform Südstern 2.0 (www.suedstern.org) ist in place mit ständig zunehmender Frequenz (ein Hoch auf unsere Techniker!). Wie auf Seite 24 nachzulesen, war auch das 2.

Südstern-Treffen auf der Haselburg wieder ein voller Erfolg. Südsterntreffen in Wien (siehe Beitrag, Seite 12), London, München und Frankfurt zeigen, dass die Südstern-Idee, im Sinne ihrer Erfinder an Eigendynamik gewinnt und auf einer immer breiteren Basis steht. Nicht zuletzt beweist die vorliegende Ausgabe der Sternzeit, dass Südstern was zum Sagen, Zeigen, Blättern, Schmunzeln, Ärgern, Träumen, Spinnen, Sinnen und Lachen hat.

Damit ist zwar vieles gesagt bzw. geschrieben, aber die Frage „Was wollen wir eigentlich?“ immer noch nicht beantwortet. Um es kurz zu machen: Wir wollen die Vollvernetzung als Endlosschleife des postmodernen Lebens am Beginn eines Übergangs von der linearen in eine vernetzte Welt! Das ist natürlich NICHT unser voller Ernst - entgegen der Vermutung in einem Leserbrief, der uns kürzlich erreichte. Aber wir wollen Leute mit genügend Phantasie, sich solche Sachen auszudenken! Als Netzwerkpioniere müssen wir - wie es Christl in ihrer Grußbotschaft auf Seite 5 ausdrückt - neue Wege



gehen, Grenzen überschreiten und, um es mit Lester Thurow zu sagen, wie Kolumbus richtig irren. Wir wollen - nachzulesen in der Südsterne Poesie-Ecke auf Seite 34 - den berufstätigen Südtirolern im Ausland Mut machen und Tore öffnen, Kompetenzen und Emotionen bündeln, überall auf der Welt zuhause sein und allen Südsternen ein Zuhause bieten. Wir wollen - und damit kann ich endgültig ins Poetische abdriften - heller leuchten, als der Rosengarten, auf dem an einem sanften Frühlingsabend das Südtirol-Logo projiziert wird (vorgeschlagen im Auszug aus dem Register der 927 - oder waren es 928? - ewigen Wahrheiten auf Seite 30). Zudem wollen wir Spaß, Engagement, Rent-a-Südsterne (nähere Infos dazu auf der Homepage) und nicht zuletzt, Königin Rania von Jordanien küssen, zumindest auf die Wange. Wie und warum uns das gelingen wird, und wer küssen darf, das erfahrt Ihr in unserer Titelgeschichte auf Seite 15.

Während sich das Wollen bei Südsternen zugegebenermaßen nicht immer ganz einfach gestaltet, ist es bei der Sternzeit einfacher auf einen Nenner zu bringen: Wir wollen - bitte die Ohren spitzen! - 10.000 Downloads!!! ... und wenn sich jedes Mitglied die Sternzeit 25 Mal downloaden muss, da können wir echt keine Rücksicht nehmen. Wir würden das ja selbst übernehmen, aber dazu müssten jedes Redaktionsmitglied 41,6 Stunden ran, was zwar unser Engagement unterstreichen würde, aber das Südsterne-Boot haarscharf am Ziel vorbeimanövrieren würde. Also liebe Südsterne da draußen, lest rein, aus, vor, zurück und wieder

von vorn und empfiehlt weiter. Jeder Download ist Balsam auf die wund getippten Redaktionsfinger! Um Missverständnissen vorzubeugen, wir haben kein Südsterne-Boot gekauft (das vorhin, das war eine simple Metapher!) und auch kein Hotel in Dubai, dazu fehlt uns - trotz großzügiger Spenden einiger Mitglieder - leider das Geld. Manchmal sind einfach drastische kommunikative Maßnahmen notwendig, um Eure Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Neben den 10.000 Downloads wollen wir eigentlich nur noch im Leser-Echo ersticken, überhäuft werden von Briefen, Stories, Berichten, Interviewvorschlägen, Kurz-CV's, Fotos, Liebesbezeugungen und wütenden Anrufen, von Kritik, Lob, Zweifel, Spaß, Ideen und Kommentaren - wie zu besten Take-That-Zeiten eben. Was wir gern tun ist uns bedanken, für Euren Einsatz, für Eure Beiträge, die zahlreichen Anregungen und nicht zuletzt Euren Humor und Eure Ausdauer angesichts der nicht enden wollenden und nicht immer todernst gemeinten Kommentare.

Damit bin ich auch schon ;-) am Ende, darf Euch im Rahmen der Redaktion und der freien Mitarbeiter viel Spaß beim Lesen wünschen und daran erinnern, dass wir alle Glühwürmchen sind, da draußen in der weiten Welt, die Südsterne zum Leuchten bringen!



STERNBOTSCHAFT

Liebe Südsterne



die letzten Monate waren extrem spannend und aufregend. Frisch verheiratet lebe ich mit meinem Mann nun in der Nähe von Zürich. Nach Strassburg, Mailand, Frankfurt, Hongkong, Düsseldorf und letztthin München, hat mich mein Weg also in die Schweiz verschlagen.

Gut kann ich mich an meinen ersten längeren Auslandsaufenthalt in Frankreich erinnern. Das war gleich nach der Matura. Meine Familie hat mir sehr gefehlt, besonders meine Schwester, die gerade einmal zwei Wochen vor meiner Abreise geboren wurde. Das Leben im Ausland hat mich immer schon fasziniert. Herausfordernde Projekte und interessante Menschen haben meine Lust an der Fremde und dem Neuen geweckt. Bis heute habe ich es nicht bereut, hinaus in die Welt gegangen zu sein! Die Neugierde als Triebfeder hat mich schließlich auch veranlasst, beim Projekt Südstern etwas genauer hinzusehen.

Südstern ist in seiner Form einzigartig in der Welt: Junge, abenteuerlustige Menschen in aller Herren Länder, verbunden durch ihre gemeinsame Südtiroler Wurzeln, zeigen, was sich hinter dem Schlagwort Networking verbirgt. Über die Südstern 2.0 – die so genial wie einfache Internetplattform – wird kommuniziert,

diskutiert, beraten, gelacht, geplant und vor allem gemacht! Südsterne sind Macher und stellen das immer wieder unter Beweis. Sie zeichnen sich durch ihren Gestaltungswillen und ihre -fähigkeiten, ihre Phantasie und Kreativität und nicht zuletzt durch einen schier unerschöpflichen Energiehaushalt aus. Südstern sein, ist etwas Besonderes! Südstern sein, muss man sich erst verdienen – im Ausland. Das heißt aber gleichzeitig auch, die Qualität und Vielfalt des Netzwerkes ist outstanding und zukunftsweisend. Südsterne sind Team- und Netzwerk-Player, die es in die Welt hinaus zieht - immer und immer wieder -, die aber auch wissen, wo sie herkommen. Südstern unterstreicht dieses Herkunftsbewusstsein, nicht durch das Gleichmachen, sondern das Aufzeigen der Unterschiede und der Möglichkeiten.

Bereits an die 400 Südsterne zählt das Netzwerk und beinahe täglich kommen neue hinzu. Beinahe täglich werden neue Südstern-Länder erschlossen, neue Branchen besetzt und neue Freundschaften geschlossen. Südstern ist kein herkömmliches Business-Netzwerk, sondern ein Experiment für die Zukunft. Warum? Weil es Spaß macht, motiviert und vor allem funktioniert - und das ist schon ziemlich viel für ein so junges Netzwerk! Zukunftsfähig ist Südstern aber auch, weil die Südsterne selbst im Mittelpunkt stehen mit ihren Erfahrungen, sich auch persönlich und nicht nur übers Internet austauschen, regelmäßig einmal im Jahr treffen (und wiederum Spaß haben), neue Wege ausloten und Grenzen überschreiten. Während vielerorts der so ge-

nannte „Brain Drain“, also der Abfluss kluger Köpfen ins Ausland beklagt wird, ergreift Südsterne die Initiative und ändert die Spielregeln. Südsterne zeigt neue Möglichkeiten auf, indem es die gemeinsame Herkunft ins Zentrum rückt, ohne dabei einzuengen, sondern im Gegenteil neue Horizonte aufzeigt.

Liebe Südsterne, seid aktiv und voller Energie, seid Botschafter Südtirols in aller Welt, mit Freude und Spaß an dem, was ihr tut. Nicht zuletzt, stärkt Südsterne, es ist UNSER Netzwerk, das schon

soviel Positives hervorgebracht hat, und das war erst der Anfang!

Eure Christl

P.S. Noch ein kurzer Geheimtipp für alle, die wie ich gerade in New York weilen: Probiert den Schokoladekuchen im Harry's am Central Park. Achtung: Macht süchtig! & natürlich einen Bellini dazu.



Der hellste Stern

*Wenn wir früh morgens aufstehen,
& mit klebrigen Augen die ersten Schritte gehen,
dann denken wir an Dich!*

*Später, wenn wir zu Mittag essen,
kurz ausspannen und den Stress vergessen,
dann denken wir an Dich!*

*Wenn wir dann abends im Bette liegen,
und uns in sanfte Träume wiegen,
dann denken wir an Dich!*

*Denn du bist Morgen-, Mittag-, Abendstern,
& deshalb haben wir Dich gern!
du bist unser hellster Stern,
wir grüßen dich von nah und fern!*

*für CN
Dein Südstern Fan-Club*

Zahl der Funktionen, die Mercedes-Benz im vergangenen Jahr aus ihren Automodellen entfernte, weil kein Fahrer sie brauchte beziehungsweise wusste, wie er sie benutzen sollte: 600

Preis der teuersten, 1200 Quadratmeter großen Suite im Hotel „Emirates Palace“ in Abu Dhabi pro Nacht, in Dollar: 35 000

Geschätzter Anteil der Säugetiere, die eine monogame Zweierbeziehung anstreben, in Prozent: 3

Durchschnittliche jährliche Steigerung des Wertes von Werken zeitgenössischer Künstler in den vergangenen 17 Jahren, in Prozent: 11

Menge an Lippenstift, der im Laufe des Lebens im Magen einer Frau landet, in Kilogramm: 4

Verhältnis der Anzahl von Mikroben auf einer Computertastatur gegenüber der Anzahl von Mikroben auf einer Klobrille: 400 zu 1

Geschätzter Anteil der 20- bis 29-jährigen Amerikaner, die im Jahr 2010 noch täglich Zeitung lesen werden, in Prozent: 9

Anteil der Weltbevölkerung, der maximal fünf Flugstunden von Hongkong entfernt lebt, in Prozent: 50

Mitgliederzahl der Südsterne mit Erscheinungstermin der Sternzeit_02: 408

Geschätzte Leserschaft des Da Vinci Codes, in Millionen: 40

Zahl der Inder, die von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben müssen, in Millionen: 300

Hektoliter pro Jahr, die vom Südtiroler Weinbauernverband unter einheitlichem Logo im deutschsprachigen Raum vermarktet werden: 30.000

Menge an Kokain, die die erste Rezeptur von Coca-Cola pro Liter enthielt, in Milligramm: 250

Anzahl der amerikanischen Marken unter den 10 wertvollsten Marken der Welt: 8

Anzahl der Schultage pro Jahr in Amerika: 180

Anzahl der Schultage pro Jahr in der Volksrepublik China: 251

Alle Zahlen sind in internationalen Medien erschienen





Prof. Hans H. Hinterhuber,
Universität Innsbruck,
Institut für
Unternehmensführung



I. STERNKUNDE

1. Wie würden Sie einem Blinden Ihr Äußeres beschreiben?
Das würde ich gar nicht versuchen, da es weniger auf das Äußere als

viel mehr auf das Innere eines Menschen ankommt.

2. Wie lautet Ihre Lebensphilosophie?
Innere Harmonie der äußeren wie inneren Lebensführung

3. Wofür würden Sie Ihr Leben riskieren?
Meine Familie

4. In welcher Sternenzeit würden Sie gerne leben?
In der heutigen Zeit

5. Wem möchten Sie nicht in der Sauna begegnen?
Silvio Berlusconi

6. Wer sind für Sie die drei klügsten Köpfe unserer Zeit?
Wüsste ich nicht

7. Was war das letzte Buch, das Sie gelesen haben?
Seneca

II. STERNSTUNDEN

8. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolges?
Es gibt kein Geheimnis. Erfolg ist An-

strengung, Glück und die Möglichkeit, das Beste aus seinen Talenten zu machen

9. Nach welchen Sternen möchten Sie greifen?

Keinen

10. Wer ist oder war für Sie der/die wichtigste SüdtirolerIn?

Meine Frau

11. Was würden Sie durchsetzen, wenn Sie einen Tag lang Südtirol regieren würden?

Den Bauern Sicherheit geben und der Gigantomanie in unserem Land entgegenwirken

12. Wie lautet Ihr Lieblingswort im Dialekt?

Zach

13. Was ist die wichtigste Überlebensregel für Südtiroler unter fremden Sternen?

Netzwerke aufbauen und immer versuchen, das Nützliche für die Anderen mit dem Angenehmen für sich selbst verbinden

14. Was ist Ihre Medizin gegen Heimweh?

Häufige Fahrten nach Bruneck

III. STERNSCHNUPPEN

15. Was würden Sie mit Ihren letzten 10 Sterntalern unternehmen?

So weiter machen wie bisher

16. Wen hätten Sie gerne zu Lebzeiten kennen gelernt?

Gurdjieff

17. Welcher Stern ist im Sinken?

Der Stern der Politiker

18. Was müssen Sie unbedingt noch lernen?

Mit dem Laptop besser umgehen

19. Was hätten Sie gerne erfunden?

Wie man gute von schlechten Strategien unterscheiden kann

20. Welchen Lebenstraum möchten Sie sich noch erfüllen?

Nach Buchara fahren

21. Wo möchten Sie beerdigt werden?

Bruneck

IV STERNENKLAR

22. Star oder Sternchen?

Sternchen

23. Kastelruther Spatzen oder Haydn Orchester?

Haydn Orchester

24. Sternhagelvoll oder sternklar?

Sternklar

25. Morgenstern- oder Abendstern?

Abendstern

26. Heim- oder Fernweh?

Heimweh

27. Polarstern oder Südstern?

Südstern natürlich!

28. Navigationssystem oder Sternkarte?

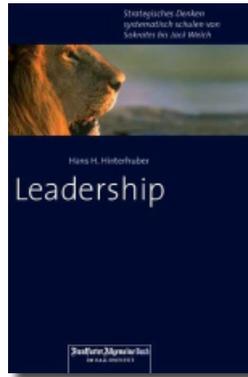
Navigationssystem

29. Bergwelt oder Meerstern?

Bergwelt

30. Sternenzelt oder 5-Sterne-Hotel?

Sternenzelt



Das Buch LEADERSHIP von Hans H. Hinterhuber. Erschienen im Franfurter Allgemeine Buch Verlag

Hotelier-Legende Kurt Kuen, London



I. STERNKUNDE

1. Wie würden Sie einem Blinden Ihr Äußeres beschreiben?

1,80 Meter klein, nicht mehr sehr viele Haare, viele Akzente

vermischend

2. Wie lautet Ihre Lebensphilosophie?

Nichts persönlich nehmen! Don't make any assumptions, do the best you can every day!

3. Wofür würden Sie Ihr Leben riskieren?

Für meine Familie

4. In welcher Sternenzeit würden Sie gerne leben?

Bin ganz zufrieden, im Jetzt zu leben!

5. Wem möchten Sie nicht in der Sauna

begegnen?

Elton John

6. Wer sind für Sie die drei klügsten Köpfe unserer Zeit?

Gorbatschow, Bill Clinton, Margarete Thatcher

7. Was war das letzte Buch, das Sie gelesen haben?

The Long Way Round

II. STERNSTUNDEN

8. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolges?

Ziele setzen

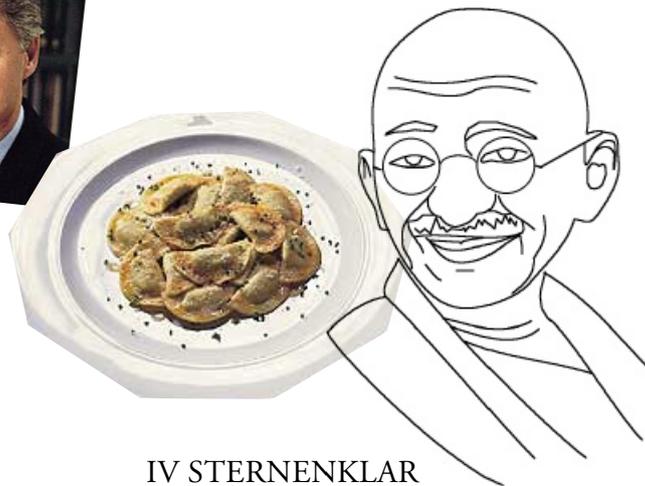
9. Nach welchen Sternen möchten Sie greifen?

Noch zwei Hotels eröffnen

10. Wer ist oder war für Sie der/die wichtigste SüdtirolerIn?

Marianne Heiss

11. Was würden Sie durchsetzen, wenn Sie einen Tag lang Südtirol regieren würden?



Dass sich alle Südtiroler duzen

12. Wie lautet Ihr Lieblingswort im Dialekt?

Schlutzkropfn

13. Was ist die wichtigste Überlebensregel für Südtiroler unter fremden Sternen?

Sich anpassen können

14. Was ist Ihre Medizin gegen Heimweh?

Ab und zu herkommen (nach Südtirol)

III. STERNSCHNUPPEN

15. Was würden Sie mit Ihren letzten 10 Sterntalern unternehmen?

Gut Essen!

16. Wen hätten Sie gerne zu Lebzeiten kennen gelernt?

Gandhi

17. Welcher Stern ist im Sinken?

George W. Bush

18. Was müssen Sie unbedingt noch lernen?

Hebräisch

19. Was hätten Sie gerne erfunden?

Eine Maschine, die die Zimmer alleine putzt

20. Welchen Lebensraum möchten Sie sich noch erfüllen?

Von Alaska bis nach Chile mit dem Motorrad

21. Wo möchten Sie beerdigt werden?

Vahrn

IV STERNENKLAR

22. Star oder Sternchen?

Star

23. Kastelruther Spatzen oder Haydn Orchester?

Spatzen

24. Sternhagelvoll oder sternklar?

Sternklar

25. Morgenstern- oder Abendstern?

Morgenstern

26. Heim- oder Fernweh?

Fernweh

27. Polarstern oder Südstern?

Südstern

28. Navigationssystem oder Sternkarte?

Navigationssystem

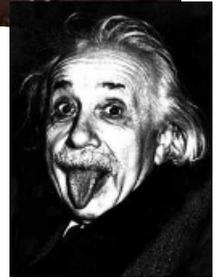
29. Bergwelt oder Meerstern?

Bergwelt

30. Sternenzelt oder 5-Sterne-Hotel?

5-Sterne-Hotel





Alberto Doná, Diplomat in Wien

Diplomat Permanent Mission of the
Sovereign Order of Malta
at United Nations and IAEA Wien



I. STERNKUNDE

1. Wie würden Sie
einem Blinden Ihr
Äußeres beschreiben?

*Sportlich schlank,
172cm, 70 kg*

2. Wie lautet Ihre

Lebensphilosophie?

Positiv in die Zukunft schauen

3. Wofür würden Sie Ihr Leben riskieren?

Meine Frau und meine Kinder

4. In welcher Sternzeit würden Sie gerne leben?

Krebszeit

5. Wem möchten Sie nicht in der Sauna begegnen?

N/A

6. Wer sind für Sie die drei klügsten Köpfe unserer Zeit?

Papst Johannes Paul, Dalai Lama, Alan Greenspan

7. Was war das letzte Buch, das Sie gelesen haben?

Francesco Cossiga, La Passione e la Politica

II. STERNSTUNDEN

8. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolges?

Verhandlungsgeschick, Zielstrebigkeit,

Ausdauer, Zusammenhänge erkennen

9. Nach welchen Sternen möchten Sie

greifen?

Nach den Hellsten

10. Wer ist oder war für Sie der/die wichtigste SüdtirolerIn?

Silvius Magnago

11. Was würden Sie durchsetzen, wenn Sie einen Tag lang Südtirol regieren würden?

Umwelt schlagkräftig verbessern

12. Wie lautet Ihr Lieblingswort im Dialekt?

Hoi

13. Was ist die wichtigste Überlebensregel für Südtiroler unter fremden Sternen?

Berufstüchtigkeit, Sprachkenntnisse, Netzwerke

14. Was ist Ihre Medizin gegen Heimweh?

Heimat besuchen

III. STERNSCHNUPPEN

15. Was würden Sie mit Ihren letzten 10 Sterntalern unternehmen?

Erfolgreich anlegen

16. Wen hätten Sie gerne zu Lebzeiten kennen gelernt?

Albert Einstein

17. Welcher Stern ist im Sinken?

Der rote

18. Was müssen Sie unbedingt noch lernen?

Klavierspielen

19. Was hätten Sie gerne erfunden?

Das Rad

20. Welchen Lebenstraum möchten Sie sich noch erfüllen?

Gute Balance Arbeit Freizeit

21. Wo möchten Sie beerdigt werden?

Heimat



IV STERNENKLAR

22. Star oder Sternchen?

Star

22. Kastelruther Spatzen oder Haydn Orchester?

Haydn Orchester

24. Sternhagelvoll oder sternklar?

Sternklar

25. Morgenstern- oder Abendstern?



STERNDEUTUNG

Morgenstern

26. Heim- oder Fernweh?

Fernweh

27. Polarstern oder Südstern?

Südstern

28. Navigationssystem oder Sternkarte?

Als Pilot Navigationssystem

29. Bergwelt oder Meerstern?

Bergwelt

30. Sternenzelt oder 5-Sterne-Hotel?

5-Sterne Hotel



Wiener Sternstunden

Für die Wiener Sternstunden am 31. März wurde das Lokal „Siebensternbräu“ kurzerhand in „Südsternbräu“ umfunktioniert. Die ersten Teilnehmer waren bereits um 18 Uhr in den Startlöchern und erfreuten sich am hauseigenen Gersensaft. Dem Aufruf waren insgesamt 17 Netzwerker gefolgt; auch Südstern-Gäste aus Vorarlberg und ein Zimber gesellten sich dazu.

Nach einer kurzen Begrüßung der aktiven Netzwerker und der „Schnuppersterne“ sowie einer gelungenen Moderation durch Michael Hamberger, startete Frau Dr. Mag. Christa Walenta, Vortragende

STERNSTUNDEN



der WU-Wien, mit ihrem Impulsreferat über „Netzwerke – Erfolgsfaktoren und Stolpersteine“. In ihrem etwa halbstündigen Referat ging Sie auf den letzten Stand der Forschung ein, erläuterte Netzwerktypologien, Entwicklungsphasen und Rollen in Netzwerksystemen. Besonderen Raum nahmen die Ausführung zu Entwicklungschancen und –risiken von Netzwerken ein.

Mit anregenden und auf das Südsternnetzwerk abgestimmten Fragen, leitete Frau Dr. Walenta elegant in eine Plenumsdiskussion über, in der Sie ihre Erfahrungen und Kompetenz einbrachte. Auf eine kurze Vorstellungsrunde hin, entspann sich ein gemeinsamer, spannender Diskurs über die eigenen Ziele und Erwartungen, Netzwerketikette, Vertrauen, sowie über Entwicklungsperspektiven und Diversity bei den Südsternen.



Letztendlich erhob denn auch der Appetit der Südsterne seine Stimme und bei Bier, Schnitzel & Co. wurden noch so manche Barrieren abgebaut. Zum Abschied erhielt jeder Südstern eine Flasche „Brillando“ - ein Toscano Rosso 2003 Cuvée aus Sangiovese, Cabernet Sauvignon und Merlot - mit auf den Nachhauseweg, gestiftet vom Weingut Loacker. Technik und Drucksorten wurden freundlicherweise von HP bereitgestellt.

Das Organisationsteam mit Barbara

Plunger, Michael Hamberger und Christoph Prantner hofft mit dieser Veranstaltung einen Impuls zu weiteren Initiativen gesetzt zu haben und freut sich über Feedback und auf kommende gemeinsame Erlebnisse

Liebe Wiener-Südsterne, wir leuchten mit Euch & möchten uns für Eure Initiative(n) bedanken. Macht weiter so!

Der Südstern-Lenkungskreis



Woran erkenne ich ein gutes Netzwerk?

Aus dem Vortrag von Christa Walenta

1. Welche Menschen treffen Sie und welche wollen Sie treffen?
2. Wie sehr stimmen Netzwerkziele mit eigenen Zielen überein?
3. Wie groß ist das Netzwerk?
4. Wie leicht ist der Zugang zu Mitgliedern und Informationen?
5. Gibt es Bewegung? (neue und Stamm-Mitglieder, aktive Mitglieder)
6. Gibt es Datenschutz/Vertraulichkeit?
7. Wie ist die Atmosphäre/Kultur? (Grüppchenbildung vs. Offenheit)
8. Was/Wie viel wollen/können Sie investieren?

9. Wo stehen Sie? Wie informieren Sie die anderen, was Sie gerade brauchen?
10. Welchen Nutzen sehen/haben Sie?

Last but not least, solltest Du dich fragen: **MACHT ES SPASS?**

Kurzlebenslauf:

Studium der Psychologie an der Uni Wien, Weiterbildungen in narrativer Beratung, Prozessmoderation und Organisationsentwicklung und Erwachsenenbildung; Studienassistentin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und ab 1996 Universitätsassistentin am Institut für Psychologie im Arbeitsbereich Wirtschaftspsychologie; Doktorat 2000; anschließend Tätigkeit als Beraterin bei Wentner-Havranek/Deloitte und Lehrbeauftragte an der Uni Wien; seit 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung Gender and Diversity in Organizations.

Die Gesetze der Netze

Web of Life – Die 10 Gesetze der Netze

Aus: Web of Life – Die Kunst vernetzt zu leben (Michael Gleich)

Es gibt nur wenige grundlegende Gesetze, nach denen alle Netze funktionieren:

★
1

NETZE HANDELN KOMPLEX

Bin das wirklich ICH, der da denkt?

★
2

Netze leben nichtlinear
Sand schaufeln ist linear, Gold
schürfen ist nichtlinear

★
3

Netze erfinden Neues
Mehr ist anders!

★
4

Netze antworten flexibel
Planlosigkeit erleichtert Koordination

★
5

Netze ordnen Chaos
Nichts kann existieren ohne Ordnung

★
6

Netze erzeugen Chaos
Nichts kann entstehen ohne Chaos

★
7

Netze verzeihen Fehler
Kolumbus irrte richtig

★
8

Netze nutzen Symbiosen
Das Leben hat den Erdball durch
Vernetzung erobert

★
9

Netze vereinen Vielfalt
Hinter jeder Ecke lauern ein paar
Richtige

★
10

Netze verkleinern Welten
Da kein Zentrum vorhanden ist,
befindet sich jeder im Zentrum



Die Welt ist zu klein für Zufälle

Hermann Winkler
Thomas Mur

Kennt jemand, jemanden, der jemanden kennt, der jemanden kennt, der wiederum jemanden kennt, der Königin Rania von Jordanien kennt?

... oder: Wie man über 6 Kontaktpersonen zu jedem Menschen der Welt kommt, die Königin von Jordanien eingeschlossen.

Neulich hier in Hongkong, da habe ich doch glatt den Philip aus Bruneck getroffen, eigentlich nicht den Philip selbst, aber jemand der den Philip kennt, oder letztthin im Bus, oder im Urlaub, oder im Seminar ... *Zufälle gibt's!* oder *Wie klein doch die Welt ist!* sagt man in solchen Situation, oder *Was machst DU denn hier?*, wenn einem nichts Besseres einfällt. Aber das ist kein Zufall, die Welt ist zu klein für Zufälle! Die Welt ist ein Dorf, und in einem Dorf trifft man nun mal auf Bekannte.

Dear Suedsterne, good luck to all of you, may the stars always shine on you! Rania

In den 60er Jahren versucht der amerikanische Psychologe Stanley Milgram sich ein Bild von dem Netz der Beziehungen zu machen, das Individuen mit einer Gesellschaft unterhalten. 1967 wird er, 34jährig, eine Studie unter dem Titel *The Small World Phenomenon* veröffentlichen. Die revolutionäre These lautet: Jeder Mensch (soziale Akteur) auf der Welt ist mit jedem anderen über eine überraschend kurze Kette von Bekanntschaftsbeziehungen verbunden.

Aber der Reihe nach. Milgram schickt Briefe an rund 30 zufällig ausgewählte Personen in den USA, in welchen eine Nachricht an einen befreundeten Kongressabgeordneten in Boston hinterlegt ist. Die Adresse des Kongressabgeordneten führt Milgram natürlich nicht an. Die Aufgabe der Testpersonen besteht darin, diesen Brief einer ihnen bekannten Person zu schicken, von der sie glauben, dass diese dem Kongressabgeordneten näher stehen als sie selbst, bzw. von der sie glauben, diese Person würde jemanden kennen, der jemanden kennt, der dem Kongressabgeordneten näher steht. So viel schon vorweg: Die meisten der Briefe erreichten schließlich Milgrams Freund, den Kongressabgeordneten, in Boston! Und zwar extrem schnell. Der Großteil innerhalb von zwei Monaten! Und es sind nicht hunderte Zwischenschritte, die dazwischen liegen, sondern gerade meist sechs.

JEDER KENNT JEDEN ÜBER SECHS ECKEN.

Das *Six Degrees of Separation* sind eine Grundaussage der *Kleinen Welt Theorie*. Jeder Erdenbürger ist mit jedem anderen

Das Experiment

Südstern möchte die Small World Theorie übertreffen: Nicht wie bisher über sechs, sondern über fünf Zwischenschritte soll der Kontakt zu einer beliebigen Person auf dem Globus hergestellt werden. Als Zielobjekt wurde Königin Rania von Jordanien ausgewählt. Das Vorhaben gilt als geglückt, wenn wir eine e-mail von Königin Rania mit folgendem Inhalt an die Südstern-Adresse: info@suedstern.org erhalten: „Dear Suedstern, good luck to all of you, may the stars always shine on you! Rania.“

Was muss ich tun?

Schreibe eine e-mail mit oben angeführtem Text, und schicke sie - gemeinsam mit einer kurzen Erläuterung des Experiments - an eine Person, von der du glaubst, dass sie der Königin von Jordanien nahesteht bzw. zumindest näher steht als du selbst. lass dich selbst in CC setzen (damit wir nachher den Pfad verfolgen können) und vergiss die info@suedstern.org zieladresse nicht. Bitte um Weiterleitung! Alles andere erledigt die „kleine Welt“!

über höchstens sechs Bekannte verbunden. ... Der Präsident der Vereinigten Staaten, ein Gondoliere in Venedig. ... Es gilt nicht nur für die großen Namen, es gilt für jeden: den Eingeborenen im Regenwald, einen Bewohner Feuerlands, einem Eskimo. Auch die ZEIT brachte vor ein paar Jahren einen Imbissbuden-Besitzer mit seinem Lieblingsschauspieler Marlon Brando zusammen. Duncan Watts, seines Zeichens Small World Theoretiker, hat die Mathematik rund um das Phänomen 1998 weiterentwickelt und neue Testszenarien erprobt, die nun über Email-Kommunikation liefern. Auf diese Weise entstanden 24.163 E-Mail-Ketten, die Duncan mit seinen Kollegen auswertete. Ihre Ergebnisse im Fachblatt Science bestätigten Milgrams Pioniertat: Im Durchschnitt waren sechs Weiterleitungen nötig, um den Empfänger zu erreichen. Das World Wide Web hat inzwischen mehr als eine Milliarde Seiten, und doch dauert es keineswegs ewig, um von einer zu einer anderen zu kommen – meistens genügen einige wenige Mausklicks, so wie eben nur sechsmal Hände geschüttelt werden müssen, damit zwei beliebige Bewohner unseres Planeten zusammenkommen. Die Untersuchung von Netzwerken gehört zu einem Zweig der Wissenschaft,

der als Komplexitätstheorie bekannt ist. Und wenn alles glatt läuft, dann schreibt Südstern Komplexitätstheoriegeschichte! **Nicht über sechs, sondern über fünf Schritte werden wir von Königin Rania von Jordanien eine e-mail mit folgendem Text erhalten:**

„Dear Suedsterne, good luck to all of you, may the stars always shine on you! Rania.“

Die E-Mail wird die Südstern-Zentrale unter info@suedstern.org innerhalb von maximal zwei Monaten erreichen. Und wenn alles klappt, wird ein glücklicher Südstern, der sich am Experiment beteiligt, wenn nicht die Königin auf die Wange küssen, aber zumindest zu einer Audienz nach Jordanien fliegen!

Also lieber Südstern: Ran an die Königin! Denk immer daran, Netze verkleinern Welten! Selbst ist der Südstern. Schreibe einfach eine E-Mail mit oben angeführtem Text, und schicke sie – gemeinsam mit einer kurzen Erklärung des Experiments – an eine Person, von der du glaubst, dass sie der Königin von Jordanien nahe steht bzw. zumindest näher steht als du. Bitte um Weiterleitung an die Königin und an die Rücksendung an info@suedstern.org mit dir im CC! **Work the Network... & have fun!**

*Herr S. Uedsterns Geschichten aus der
Sternwarte*

frau irma und herr mozart!

kleinodien meines großen meisters lege ich immer dann in den cd-spieler, nachdem ich auf entdeckungsreise war. draußen in der welt. dann schließe ich mich auf, dem neuen, zumeist unbekanntem. sie müssen wissen, ich lebe zurückgezogen. alleine sozusagen. meist bin ich beschäftigt mit dem blicken in unbekanntem universum. ist mein hobby und dazu esse ich kekse. mit viel staubzucker drauf. aber mit zunehmendem alter merke ich, dass meine streifzüge immer mühsamer werden. anschließend bin ich immer schlapp, unglaublich müde. zu nervenaufreibend, zu anstrengend. früher ja, da war ich noch keck. habe gespräche gewagt mit jungen hübschen damen. ja, früher. an einem verhangenen tag, kürzlich, hab ich in meiner bibliothek gestöbert. auf der suche nach der ewigkeit war ich. leider ohne erfolg. sie müssen wissen, bei meiner büchersammlung handelt es sich um ein wohlgeordnetes chaos. frau irma, meine raumpflegerin hat sich bereits mehrmals darüber beschwert. und sowieso und deshalb, so könne man doch nicht leben, inmitten dieser komplizierten lektüre. frau irma müssen sie wissen ist eine einfache frau. tüchtig ja, aber einfach. und genügsam. gefunden

habe ich sie über die zeitung. ein kleines inserat unscheinbar, eben wie frau irma: „übernehme stundenweise putzdienste“. ich habe mich bei ihr gemeldet und nach einem ersten gespräch unter vier augen waren wir uns einig. seitdem sorgt sie wenigstens stundenweise für etwas ordnung in meinem universum. zeit bleibt mir selten mit ihr zu plauschen. außerdem ist sie mir einfach zu neugierig, möchte zuviel wissen, was ich sonst so mache, wenn ich nicht gerade durch mein fernglas das universum erforsche. „wissen sie frau irma“, sagte ich neulich, „das universum ist eigentlich wie die heutige gesellschaft“, weiter wusste ich nicht mehr, da mir der rest entfallen war. das passiert mir in letzter zeit öfters. ich glaube ich wollte einen vergleich mit den verglühenden sternchen herstellen. „wer nicht hell genug leuchtet, wird nicht bemerkt“, brachte ich meine weisheit doch noch zu ende. „sie immer mit ihren schwarzen gedanken“, sagt frau irma, lächelte mir zu und versuchte dabei ein zu boden fallendes keks zu fangen. einen mit viel staubzucker. und außerdem, würde sie schon lange interessieren, was es eigentlich mit dem geheimnisvollen kasten für ein bewandnis habe. er sei immer verschlossen. „die neugier, frau irma“, sagte ich, „ist schon eins schlimmes laster“. im kasten befände sich mein kostbarster schatz. „ein freund“, sagte ich, „ein guter freund wohnt dort drinnen“. es war damals in meinen jungen jahren, als ich begonnen hatte mich für diesen besonderen herrn zu interessieren. anfangs lehnte ich ihn ab. alle kannten ihn, alle mochten ihn. und ich dann

eben nicht. vor der ernte meines respekts müsse er sich mir erst beweisen, dachte ich mir. die zeiten haben sich geändert, und der herr wurde zu einem meiner wichtigsten wegbegleiter der vergangenen jahrzehnte. einer den ich leider nie kennenlernen durfte. „sie machen immer solche geheimnisse“, sagte frau irma. zu viele geheimnisse würden einsam machen, versuchte meine raumpflegerin einen philosophischen diskurs. „sie haben recht, aber sie müssen wissen...“. „nichts muss ich wissen“, konterte sie. „sehen sie geschätzter uedstern, ich bin eine einfache frau, habe leider nichts gelernt, trotzdem zwei kinder groß gezogen, zeit meines lebens gearbeitet. ich will damit nur sagen: ich stelle eine frage und möchte nur eine antwort“. ich war erstaunt über derart viel durchsetzungsvermögen meiner raumpflegerin. das hätte ich ihr nicht zugetraut. wie erzählt, viel wusste ich nicht von ihr. hatte es bisher auch immer tunlichst vermieden, mich über ihr leben außerhalb meiner vier wände zu interessieren.

„in diesem besonderen kasten befindet sich meine sammlung ausgewählter werke von wolfgang amadeus mozart“, sagte ich stolz. sie würde ihn kennen, er sei wohl dieses wunderkind, sagte frau irma. „in jungen jahren ein wunderkind, später nur mehr ein wunder“, versuchte ich eine allumfassende aufklärung. „sie müssen wissen..“, ich fühlte mich ertappt. „was“, lächelte sie mich an. „nichts“, war meine antwort. ich lud sie einfach ein, ihre arbeit ruhen zu lassen, eine tasse kaffee zu genießen und einige stücke von mozart mit mir gemeinsam anzuhören. es war mir immer die größte freude, so genannte unwissende, in meine leidenschaft einzuweihen. erfüllende momente. einige meiner allerliebsten stücke, bereitete ich vor: die einleitung zum requiem, die don

giovanni und hochzeit des figaro-ouvertüren, der letzte satz der jupiter-sinfonie, die grabmusik, das gloria der krönungsmesse. zum anfangen. „hören sie das, diese einmalige linienführung, weiterstrebend in die entspannung“, fragte ich frau irma während wir gemeinsam die ersten töne des requiems hörten. ich war immer wieder begeistert. nur der anfang, nur die ersten noten des meisters, vielleicht seine vorahnung des nahen endes auskomponiert. „einfach großartig, ergreifend, überwältigend“, sagte ich zu frau irma. man müsse beim kauf von mozart-cds speziell darauf achten, welcher interpret sich mit den werken auseinandersetzt, brachte ich mein kleines fachwissen an frau irma. „es sind nicht immer nur die großen namen, die für außergewöhnliche kunstgenüsse sorgen“, fachsimpelte ich weiter während ich den „figaro“-tonträger in den cd-player schob. „hören sie genau hin, diese verve, einfach einmalig“. frau irma lauschte bedächtig, und genoss die ruhigen musikalischen augenblicke offensichtlich. auf meine frage ob es ihr gefalle antwortete sie mit einem sanften kopfnicken begleitet von einem „sehr sogar“. sie würde nun ein bisschen besser verstehen, wieso ich mich so gerne zurückziehe, und diesen kasten hüten würde, wie ein juwel. „gar so wichtig ist er mir dann auch wieder nicht“, versuchte ich zu erklären, „aber an manchen tagen verspüre ich eine beängstigende lust, mich auszuklinken“, es sei wie eine sucht. „sie müssen öfters unter die leute, raus aus diesem universum“, versuchte mich frau irma aufzuheitern. Ich setzte zu meiner sprachlichen liebhaberöffnung an, frau irma unterbrach mich: „nichts muss ich wissen. ich kann mir denken was sie sagen wollten und ich sage ihnen lieber herr uedstern: auch sie strahlen, vielleicht nicht so hell wie einige andere, aber gerade stark genug um bemerkt zu werden!“



Jasmine Bachmann

Von der Etsch an die Donau

Eine kurze Geschichte über die Zusammenarbeit am internationalsten Fluss der Welt, und was das alles mit einer Südtirolerin zu tun hat.

Mit 2.859 km gehört die Donau zwar nicht zu den längsten Flüssen der Welt, aber sie holt ihr Wasser aus 18(!) Staaten* und ist dadurch der internationalste Fluss der Welt.

*Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien-Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Rumänien, Bulgarien, Moldau, Ukraine und mit kleinen Anteilen noch Schweiz, Italien, Polen, Mazedonien und Albanien.

Trotz der politischen, ökonomischen und sozialen Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten, war und ist die Donau die Lebensader der Region – ein kulturelles Bindeglied, eine historische Brücke zwischen Ost und West.

Schön und gut, aber wie kommt man als Südtirolerin von der Etsch an die Donau? Als ich vor 9 Jahren mein Studium der Biologie in Wien und Dublin abgeschlossen habe, war da natürlich die Frage „Was nun?“. Nach einigem Sondieren kam ich zum WWF International und baute mit einem engagierten Team Ende der 90er Jahre Naturschutzprojekte entlang der Donau auf. Aufregend und exotisch war das, denn Osteuropa war mir damals fast so fremd wie die Rückseite des Mondes.

Die Bedeutung der Donau für die wirtschaftliche Entwicklung der Region – Wasserkraft, Schifffahrt, Wassernutzung, Erholungsgebiete – ist enorm. Allerdings



ist es wichtig, dass ein Ausgleich der unterschiedlichen Nutz- und Schutzinteressen erreicht wird; Ein Ausgleich, der den 80 Millionen Bewohnerinnen und Bewohnern eine sichere ökonomische Entwicklung garantiert, ohne die ökologischen Ressourcen zu zerstören.

Irgendwann wurde mir aber klar, dass Naturschutz allein zu wenig ist. Schützen und Nutzen müssen sinnvoll aufeinander abgestimmt sein und machen schlussendlich nur dann Sinn, wenn sie dem Menschen etwas bringen. Und so bin ich vor 4 Jahren auf das politische Parkett gesprungen und arbeite seitdem bei der *Internationalen Kommission zum Schutz der Donau*.

Um einen sinnvollen Ausgleich von Schutz- und Nutzinteressen zu erreichen, wurde vor 11 Jahren das *Abkommen zum Schutz der Donau* unterzeichnet und die *Internationale Kommission zum Schutz der Donau* mit Sitz in Wien gegründet. Heute arbeiten alle Donaustaaten, sowie die wichtigsten Interessensgruppen (Wasser- und Abwasserverbände, Naturschutzgruppen, Schifffahrt-Lobby, Energieproduzenten, u.a.) zusammen, um diesen Ausgleich von Interessen auf Basis politischer Zusammenarbeit zu erreichen.

Und genau das ist meine Aufgabe: Ich arbeite daran, die richtigen Leute an den (Verhandlungs-) Tisch zu bringen, damit gemeinsam Strategien für eine ökologisch sinnvolle Nutzung der Donau erar-

beitet werden. Einen immer wichtigeren Teil nimmt dabei die Entwicklung von Public-Private Partnerschaften ein. Ein spannendes Feld!

Derzeit erarbeite ich eine Kooperation mit Coca-Cola. Dabei versuchen wir aufzuzeigen, wie ein großer Konzern Verantwortung im Umgang mit Wasser übernehmen kann.

Mittlerweile wurde die internationale Zusammenarbeit an der Donau weltweit zu einem Vorzeigeprojekt über gelungene Zusammenarbeit. Vor 10 Jahren war dieser Teil Europas noch Schauplatz von Kriegen - heute ist die Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Lösungen das Ziel.

Natürlich bin ich stolz dabei zu sein und mitzugestalten, wie Ost- und Westeuropa zusammen wachsen, um einen politisch und ökonomisch stabilen Raum zu bilden. Es ist ein spannender Abschnitt der Europäischen Geschichte: eine spannende Region zu einer spannenden Zeit mit spannenden Aufgaben!

Mehr Informationen unter: www.icpdr.org
oder direkt bei
jasmine.bachmann@unvienna.org

Hermann Winkler

Der chinesische Patient



Meniskusriss beim Fußball, einer der beliebtesten Sportarten in Hongkong (Fußball, nicht Meniskusriss). Die Ambulanz bringt mich in das nahe gelegene öffentliche Krankenhaus; Chinesische Passanten sehen staunend zu. Die Nachmittagssonne brennt auf den Asphalt. Im Gang warte ich gemeinsam mit anderen Patienten auf den Arzt. Neben mir steht ein leeres Bett, das Laken ist blutgetränkt. Man schickt mich zum Röntgen, der Arzt kann keine Knochenverletzungen feststellen. Ein Gerät, welches meinen Meniskusriss augenscheinlich machen würde, gibt es nicht. Der Arzt ist ratlos. Auf eigenes Risiko werde ich entlassen; das Bett mit dem blutverschmierten Laken steht immer noch da. Gott sei Dank werde ich von meiner Freundin begleitet, die sich durch den Administrationsdschungel schlägt. Die Röntgenbilder darf ich nicht mitnehmen, die Rechnung über 60 Euro folgt acht Tage später. Arbeitskollegen empfehlen mir ein privates Krankenhaus in der Stadtmitte; angeb-

lich das beste, aber auch teuerste der Stadt. Ich humple in die Eingangshalle, mittlerweile ist es 20.00 Uhr. Die Klinik hat rund um die Uhr geöffnet. Der Arzt diagnostiziert einen Meniskusriss, der am nächsten Morgen durch ein 500 Euro teures Magnet-Resonanz-Bild bestätigt wird. Vor der stationäre Aufnahme muss ich eine Kautions von 3.000 Euro hinterlegen; doch meine Kreditkarte streikt! Ein Arbeitskollege bürgt für mich, und ich werde in ein 6-Bett-Zimmer verfrachtet. Der behandelnde Arzt will das Knie aufschneiden, was medizinischer Wahnsinn wäre. Das weiß ich zu der Zeit aber noch nicht. Leichtfertig bestätigt der Arzt meiner Reiseversicherung den medizinischen Wahnsinn. Ein bekannter Sportarzt aus Südtirol bewahrt mich vor Schlimmerem, rät mir via Handy von einer Operation an der offenen Wunde ab und vermittelt mir einen Kollegen aus Hongkong (nochmals herzlichen Dank an dieser Stelle!). Dr. Yung kommt mich noch am selben Abend besuchen. Aber-

mals wechsele ich die Klinik, die Krücken darf ich gegen Kautions mitnehmen. 4 Tage sind seit dem Unfall verstrichen. Den mir laut Versicherungspolizze zustehenden Heimflug schlage ich aus. Mit Taxi geht's ins Prince of Wales Hospital. Ohne Reisepass und Kreditkarte läuft auch hier nichts; das Einzelzimmer für Privatpatienten kostet schlappe 380 Euro – pro Nacht! Prof. K. M. Chan, einer der weltweit führenden Experten auf seinem Gebiet, nimmt gemeinsam mit Dr. Yung den Eingriff vor. Die Schwestern lachen, angeblich bin ich zu groß für den Operationstisch. Mir ist nicht nach Lachen zumute. Die Operation verläuft problemlos, der Meniskus wird genäht. Nach

zwei schmerzhaften Nächten werde ich entlassen, und Rechnungen über 5.500 Euro werden der Versicherung übermittelt. Ein unkundiger Vertreter verpasst mir noch eine Schiene, die mich über die nächsten Wochen und Monate begleiten wird. Im Internet lese ich einen Artikel über das Südtiroler Sanitätswesen und anstehende Änderungen. Ich lese ihn mit anderen Augen, als ich es noch vor einigen Wochen getan hätte. Drei Tage später beginne ich mit der Physiotherapie. Die Moral der Geschichte? Glück im Unglück gehabt; um unser Südtiroler Gesundheitssystem wird uns wohl so manch einer beneiden.

Weinland Indien?!

Matthias Lanz

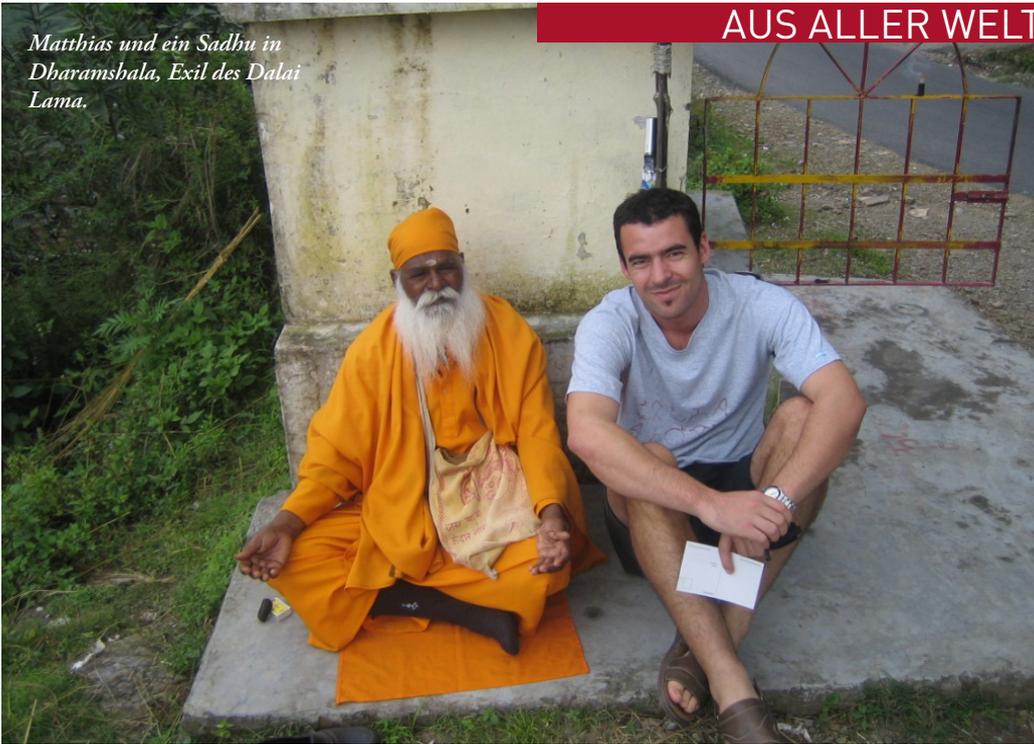
Indien offenbart sich dem Besucher als ein Land der Gegensätze, der Menschenmassen, der Armut und der uralten Kultur. Hier treffen Massenindustrie, Dreck und Unrat auf bezaubernde Landschaften, auf märchenhafte Maharajapaläste und auf eine bunte Vielfalt an Religionen und Völkern. Lärm, Gestank und die Hitze (bis zu 48°C) sind hartnäckige Begleiter an den ersten Tagen. Man gewöhnt sich aber schnell an die indischen Eigenheiten und kann das Leben, die indische Küche, die tägliche Rikscha-Fahrt und das „temperierte“ Klima genießen.

Seit Juli 2005 bin ich Gast in diesem Land. Ich lebe und arbeite in Gurgaon, einer Vorstadt von New Dehli, bei der Firma Gerson Lehrman Group im Be-



reich Investment Consulting. Gerson Lehrman stellt die Verbindung zwischen Investmentfirmen und Fachleuten her, um einen besseren Einblick in den jeweiligen Fachbereich geben zu können. So können schnellere und bessere Investitionsentscheidungen getroffen werden.

Matthias und ein Sadhu in Dharamsbala, Exil des Dalai Lama.



Gleichzeitig schreibe ich hier meine Diplomarbeit. Mit dem Thema „Aufbau eines neuen Wein-Distributions-Systems in Indien“ habe ich eine gute Kombination aus Studium, persönlichem Interesse und Gastland gefunden. Das Thema Wein ist in Indien ein unbeschriebenes Blatt. Wein wird nur vom kleinen Prozentsatz der sehr reichen Inder konsumiert. Die Gründe liegen in den hohen Importzöllen, welche bei ca. 250% für 7/10 Flaschen liegen. Der Verkauf ist stark reglementiert und Wein ist in vielen Gebieten nur schwer erhältlich. Das Land hat keine Trinkkultur und Wein wird immer noch als Rausch- nicht als Genußmittel gesehen. Die Transport- und Lagerumstände beeinträchtigen die Qualität und ermöglichen keine flächendeckende Distribution. Rund 50% der Inder leben mit weniger als einem Euro am Tag. All diese Gründe halten die Multinationalen- und viele Nischenanbieter jedoch nicht davon ab, in den indischen Markt einzutreten. Im Gegenteil, ein zu erwartendes Wirtschaftswachstum von 7 - 10% in den nächsten Jahren, eine schnell wachsende Mittelschicht und ein stärker werdender Drang nach westlichem Lebensstil sind gute Gründe, in den Weinmarkt Indiens zu investieren.

Matthias Lanz, (25) gebürtig in Schabs hat während seiner Oberschulzeit schon im elterlichen Obst- und Weinbaubetrieb im Friaul mitgearbeitet. Während des Studiums der Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Rosenheim absolvierte er einige Praktika bei Robert Bosch in Großbritannien und Daimler-Chrysler in Michigan, sowie ein Auslandsstudium in Alicante, Spanien.



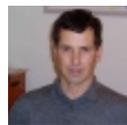
Mit einem Sadhu in Puskar, Rajasthan



Südsterntreffen 2 auf der Haselburg am 28.12.2005.
Achterbahnfahrt von Eppan (Downtown) nach Wien, London & NY
Oder: Guter Wein, gutes Essen, gute Gespräche!



Werth Ulrike - Stuttgart
Man trifft von der Mentalität her viele verwandte Seelen, und auch der Wein ist fantastisch. Das Treffen muss auf alle Fälle beibehalten werden.



Daporta Norbert - Eppan (Downtown, rechts neben der U-Bahn)
Ich unterhalte mich gerne mit Leuten, die ihre Wurzeln pflegen und trotzdem über den Tellerrand hinausschauen.



Bacher Claudia - Stuttgart
Sich wieder amol Dohoame fühlen, mit Südtirolern essen, Südtiroler Dialekt redn, Südtiroler Wein trinken, und alte Schulkolleggn wieder treffen.



Lanz Matthias - New Delhi
Namaste Südtirol (heißt angeblich soviel wie: Servus Südtirol, oder besser noch Griasti Südtirol)!



Kreiter Maria - Mailand
Was soll ich sagen: Super Event, wunderbare Gnocchi, noch bessere Leute. Toll, dass sie so bunt gemischt aus allen Bereichen sind! (Die Leute, nicht die Gnocchi!)



Von Seiller Doris - Bruneck
Es ist interessant, dass man nur auf die Haselburg gehen muss, um Inder und Londoner kennen zu lernen.



Werth Peter - Stuttgart
Ich warte immer noch auf das Essen, aber die Hoffnung stirbt zuletzt. Die Kellner kommen irgendwie nicht nach ganz hinten durch. (Anmerkung der Redaktion: Peter, du warst einfach zu weit hinten, das Essen war so gut da haben dir die weiter vorne einfach alles weggegessen ;-)) Kompliment ans Team der Haselburg!)



Fischer Sabine - Wien
Eine tolle Basis für zukünftiges Networking.



Pircher Patrick - London (Poet)
Multikulti, tolle Frauen, net zi viel ins Glasl schauen!



Stuflesser Lukas - London
Nette Leute, gutes Essen, guter Wein, freue mich schon auf nächstes Jahr.



Kostner Wolfgang - London
Ein Trullala der Londoner
Bande & ein Kompliment
den Organisatoren.



Fuchs Thomas - Köln
... auf dass der Via Cassale-
Club gut übergeht in Süd-
stern!



David Stuffer – Stuttgart
(Romantiker)
Alles ist schon gesagt, die
besten Leute sind da und
auch die Claudia ist die Schönste von
allen!



Gross Christiane - Barcelona
Ein Taxi-Service muss nächs-
tes Jahr unbedingt eingerich-
tet werden, damit ich beim
nächsten Mal auch etwas zum Wein sa-
gen kann ;-) ... des ruit mi schun a bissl
(das reut mich schon ein klein wenig!)



Atzwanger Dieter (alias Atze)
– Frankfurt
Neue Leute, alte Bekannte
in super Location!



Pichler Johannes - London
Wein gut, alles gut!



Rainer Michael - München
Die Möglichkeit mit Leu-
ten zu kommunizieren war
letztes Jahr besser, das Essen
auch, Filet vor Suppe, das ist mir neu.
Die Südstern-Idee ist aber nach wie vor
gut, deswegen bin ich auch da!



*Menegoth Igor - Kastelruth
und Hannover*
Die Idee ist super, die Leute
sind interessant, der Wein ist
gut, man sollte noch was finden, damit
man noch mehr Leute kennen lernt.



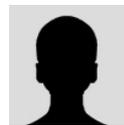
Spiess Maximilian – London
(noch ein Romantiker)
I find di Christine super!



Erschbamer Martin - Basel
Guter Wein, gute Gesell-
schaft.



Oberrauch Evelin - München
Eine absolut gelungene
Veranstaltung auf hohem
Niveau, unverzichtbar! Ein
Stern verbindet die Welt!



Gasser Martin - Meran
Kalter Wein, warmes Ambi-
ente!



Köllensperger Ulrich - London
Fantastische Südtiroler
Häppchen in netter Atmos-
phäre mit ambitionierten
Auslands-Südtirolern.



Martello Claudia - Wien
Ich bin noch kein Südstern,
aber bald! Bin heute zum
Schnuppern gekommen,
& es (eigentlich meint Sie uns, liebe
Südsterne) hat (bzw. ihr habt) mich total
überzeugt!



Oberrauch Hannes - Muc-
Perfektes Networking von
Südtirolern für Südtiroler.



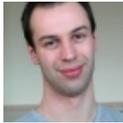
*Fill Thomas - Kastelruth und
New York (Verfechter der
Frauenquote)*
Die Frauen sind wenig, die
Gnocchi(e) sein gut, der Wein auch
nicht schlecht, wir brauchen mehr Frau-
en, Südstern sein isch oanfoch super
und mocht an mords spass!



*Cadamuro Bettina -
Ingolstadt*
Yummy!



Plunger Barbara - Wien
Das war heute perfekt organisiert und ich freu mich schon aufs nächste Jahr; habe auch super nette Leute getroffen.



Trockner Martin - München
Es ist eingutes Gefühl, zu wissen, dass es doch einige Menschen gibt, die man nicht kennt, die man noch nie getroffen hat, aber mit denen man doch so viel mehr gemein hat, als es auf den ersten Blick scheint.



Scherer Barbara - Salzburg
I hon heit feschtgestellt (net so schiach schreiben!), dass i oanfoch zu friah von Wien wegongen bin. Gruß nach Hongkong, kimmsche bold wiedo (die meint mich ;-)!)



Bachmann Jasmin - Wien
Das Netzwerk lebt nur durch die Südsterne, und die finde ich sehr zugänglich!



Berger Hannes - Wien
Ein Lob den Organisatoren, schade, daß nicht alle Gründungsmitglieder anwesend waren.



Saccani Sira – München
Wie auf einer Achterbahn erlebt man berauschende Augenblicke!



Kasslatter Florian – Wien (Der Wohlerzogene)
Mit vollem Mund spricht man nicht.



Berner Robert - München
Freudig überrascht, weil mit vielen Leuten interessante Gespräche geführt, die mich sehr gefreut haben.



Hinterhuber Andreas - Leverkusen
Eine gute Plattform, um interessante Leute kennen zu lernen!



Andergassen Bernd – München (Bernd wir lieben Dich!)
Tolles Homepage Konzept, kann es nicht erwarten, rein zu schauen, tolle Atmosphäre wie immer!



Haller Christian - München
Die Idee finde ich super, das Essen war super, die zwischenmenschlichen Kontakte könnte man noch mehr ausbauen, die Präsentationen noch etwas stärker in den Mittelpunkt rücken.



Rienzner Hubert – Bruneck
Wen man Jemanden kennt, der Jemanden kennt, ...



ANMERKUNG
Was war denn das jetzt für ein Südtiroler Wein, der bei der Gelegenheit kredenzt wurde? (Tom, sagt man wirklich kredenzt?) Hier wäre nun Schleichwerbung angebracht, aber wir sagen einfach: Danke Flo (das macht neugierig und ist besser als Schleichwerbung)!!!



Danke an das Speckkonsortium und Franz Mitterutzner für 100 kg Speck und eine informative Speckverkostung.

Liebe Südsterne, einen herzlichen Sternendank fürs supogeile (echt tolles) Feedback! Fallfehler, Schreibfehler(Dialekt!), fehlende Ortsangaben und überflüssige Kommentare gehen auf meine Kappe. HW

Weißer Herbst

Das Glück beim Äpfelklauben

Hermann Winkler

I. UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE ...

„... und so sagte die Frau, die gerade Mäuse an eine Schlange in einer Kiste zu ihren Füßen verfütterte – sie hielt jede Maus mit einer langen Zange, bis die Schlange zustieß und sie packte und der unendlich langsame Prozess des Verschlingens begann –, nur ‚Hallo‘ und widmete sich weiter ihren Sonntagmorgenpflichten.“

Die reichsten 20 Prozent der Bewohner unseres Planeten verfügen über 89,0 Prozent des Einkommens. Die ärmsten 20 Prozent besitzen gerade einmal 1,2 Prozent, die restlichen 60 Prozent begnügen sich mit 9,8 Prozent. Anders ausgedrückt: 80 Prozent der Weltbevölkerung besitzen mickrige 11 Prozent des Welteinkommens! Nie zuvor war die weltweite Ungleichverteilung größer, nie zuvor waren die Reichen reicher und die Armen ärmer. Diese Entwicklung hat sich in den letzten 30 Jahren zugespitzt,

und eine Trendwende ist nicht in Sicht. Südtiroler gehören zu den reichsten 20 Prozent der Bewohner unseres Planeten. Soviel zu den bekannten Tatsachen.

„Es ist faszinierend, was seelische Schmerzen bei einem Menschen anrichten können, der in keiner Weise schwach oder hilflos ist. Seelische Schmerzen sind heimtückischer als körperliche, denn die können durch Morphininfusionen, Spinalanästhesie oder eine Operation gelindert werden.“

II. DEIN WILLE GESCHEHE

„Ich stelle mir etwas vor. Ich bin gezwungen, mir etwas vorzustellen.“

Menschen am Kirchplatz unter Kastanieneebäume gestreut. Bunt und laut. Glockengeläut. Neid hinter Gelächter versteckt in Hosentaschen. Do Huiba isch zrug aus Somalia. Der Huber ist aus So-

malia zurückgekehrt. Das war 1992. Mit Elfenbein im Rucksack und Schnittwunden in der Seele. Er wird nach Albanien versetzt samt seiner schönen Uniform. Seine neue afrikanische Frau wird die alte Huberin pflegen bis er wieder zurück ist aus Albanien. Den Hof hat er verkauft, wohnt nun in einem neuen Flachdachhaus im Dorf. Die Gemeinde hat's nicht genehmigt, das Flachdachhaus, im Land ist es dann doch durchgegangen. Dorf ist eben nicht Stadt und nicht Afrika und Afrika nicht Albanien.

„Selbst die Materie, die stabil geglaubte Welt der Atome, löst sich in dem Maße auf, in dem es uns gelingt, sie näher zu betrachten. Die starre Realität der Mechanik verschwindet und dahinter kommt eine Wirklichkeit zum Vorschein, die dynamisch ist, und die letztlich ... nur aus Beziehungen besteht.“

Menschen in Gasthäusern – niedergestreckt vom Leben, vom Nachbarn, vom Herrn Pfarrer. Von der eigenen Nutzlosigkeit mit leeren Biergläsern zugeschüttet. Die Fähigkeit schier unendliche Schmerzen auszuhalten. Tag um Tag, Jahr um Jahr. Die Abendsonne ruht in den Apfelwiesen in Rot und Gold und Braun gehüllt am Hang die alte Huberin in den Morgen wiegend. Er träumt, träumt, dass er verwundet wird. Wacht auf, ist allein, allein unter Tausenden und Abertausenden. Die Frau bei den Gästen, der Sohn nie heimgekehrt von der Safttour zum Achtzehnten. Der Huber stellt sein neues Auto in die neue Garage des neuen Flachdachhauses, schaut in das Zimmer seine Tochter, der Tochter mit den kurzen schwarzen Haaren, schaut in das unschuldige Bett und legt sich zu seiner neuen Frau. „Tausende und Abertausende von Typen, die mitten in

der Nacht aufwachen ... Tausende und Abertausende von Typen, die Anrufe kriegen und nie zurückrufen. Tausende und Abertausende von Typen, die richtig schlechte Träume haben. Also habe ich dieser afroamerikanischen Frau von mir erzählt, und sie hat kapiert, was es war. Weil sie diesen Master-Abschluss hatte, und sie hat mir gesagt, dass das alles in meinem Unterbewusstsein abläuft und dass es Tausenden und Abertausenden von Typen genauso geht.“ Das Telefon läutet, und er nimmt nicht ab.

„Die Wirklichkeit war kein Gedicht, in dem man jedes Wort sorgfältig auswählen konnte.“

III. IN EWIGKEIT

„Erinnern Sie sich, was Schopenhauer über ‚Die göttliche Komödie‘ sagt: Man ergötzt sich beim Lesen der Hölle, man liest das Fegefeuer noch mit Vergnügen, aber wie langweilig wird es, wenn man ins Paradies eintritt!“

Eine aktuellen Studie der OECD und des Eurostat bestätigt, dass es uns Südtirolern gut geht, so richtig gut, saugut, wie wir sagen würden. Die Provincia Autonoma Bolzano belegt den achten Platz unter den top zehn der reichsten Regionen Europas. Reicher sind nur Inner London, Brüssel, Luxemburg, Hamburg, Île-de-France, Wien und Berkshire/Buckinghamshire/Oxfordshire. Stockholm und Oberbayern verweisen wir souverän auf die Plätze. Gemessen am materiellen Wohlstand leben wir im Paradies.

„Die Dynamik der Welt pendelt unvermeidlich vom Atlantik zum Pazifik hinüber ...“

IV. DEIN REICH KOMME

„Das Erzählen ist unsere Brücke zu dieser Realität.“

Trockene und harte Winter. Der Frühling der Kirschblüten. Lotusblütensommer. Weißer Herbst. Das Glück beim Äpfelkuchen in den Händen haltend. Rot und Gold. Regen in Bruneck, in Brixen, in Hongkong. Das Riesenreich vor unserer Haustür. Ich lege meine Hände auf ihr Gesicht, spüre ihre Unsicherheit und die Hoffnung, die in ihren Augen lebt. Ich schließe das Fenster, draußen ist es schwül, auch abends noch, und die Klimaanlage bringt nur wenig Erleichterung.

Rund ein Viertel des Weltwirtschaftswachstums wird in China generiert. Chinesen nähen mehr Kleider und produzieren mehr Schuhe und Handys als irgendein anderes Volk. Jede zweite Digitalkamera, jede vierte Waschmaschine kommt aus dem Reich der Mitte. Praktisch alle Weltfirmen produzieren inzwischen in der Volksrepublik und oft auch primär für die Volksrepublik. Selbst Hightech-Forschungseinrichtungen werden Richtung China verlegt und vernichten hochwertige Arbeitsplätze im Westen. Mit 9,6 Millionen Quadratkilometern Fläche ist China genauso groß wie die USA, zählt mit 1,29 Milliarden Einwohnern aber viermal so viele Einwohner. Kein Land verbraucht mehr Stahl und Kohle als der gefräßige fernöstliche Drache, keines mehr Zement, und bis auf die USA holt sich auch keines so viel Erdöl vom Weltmarkt. „Es spielt keine Rolle, ob die Katze schwarz oder weiß ist – Hauptsache sie fängt Mäuse“, sagte Mao-Nachfolger Deng Xiaoping. Um die Jahrhundertmitte, glauben un-

abhängige Ökonomen, könnte China die größte Volkswirtschaft der Welt sein. Und, was viele nicht wissen, am Yangtze liegt Chongqing, mit 31 Millionen Einwohnern die größte Stadt der Welt.

„Ich liebe den Sommer und bin voller Energie. Ich liebe unsere Kunden und vermehre ihr Vermögen. Ich liebe China. Es wird stärker und reicher“, heißt es in einer chinesischen Firmenhymne, die allmorgendlich von den Arbeitern gesungen wird. Er, Wang, schiebt jeden Tag zwei Schichten je sechs Stunden, sieben Tage die Woche. Für jeden Tag Arbeit stehen ihm knapp vier Dollar zu, der Arbeitgeber zahlt ihm einen davon für Kantinenessen und das Bett ab. Das Geld gibt es erst am Jahresende. Einmal im Monat ruft er seine Frau an, holt die beiden Söhne ans Telefon. Danach fühle er sich besser und kann ohne Sorgen arbeiten.

Jede Großstadt, Peking eingeschlossen, ist voller illegaler Bordelle, die von außen aussehen wie Friseursalons. Fast alle Mädchen kommen aus armen Provinzen. Sie arbeiten 15 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Nachts schlafen sie auf den Pritschen, auf denen sie ihre Arbeit verrichten. Jede bringt es im Monat mit etwas Glück auf 1.000 Yuan, 100 Euro, den gleichen Verdienst wie ein Bauarbeiter oder ein Drittel des Jahreseinkommens eines Bauern. Die Zahl der Prostituierten in den Städten wird auf sechs Millionen geschätzt. Viele von Ihnen schicken Geld nach Hause, um die Not auf dem Lande zu lindern. „Was sich sowieso nicht vermeiden lässt, kann man auch gleich begrüßen“, besagt ein chinesisches Sprichwort.

„Wenn China erwacht, erhebt die Welt!“, wusste schon Napoleon Bonaparte.

V. ... UND DIE HERRLICHKEIT

„*Ich finde*, sagte ich, *wenn du mich verstehst, verstehst du auch meine Gedichte. Wenn du ein Gedicht verstanden hast, wird es zu einer Erzählung; wenn du mich verstanden hast, werde ich auch zu einer Erzählung durch dich.*“

Ich nehme den ersten Aufsatz vom Stapel und lese darin, den Stift in der rechten Hand, die Tasse mit Tee in der linken. Doch meine Gedanken sind bei ihr, ruhen auf der sanften Haut, die nach Kirschblüten riecht und Lotusblüten und hart und trocken ist, wie der Winter und weiß wie Apfelblüten im Frühling. „Sie sind fixiert auf die konventionelle narra-

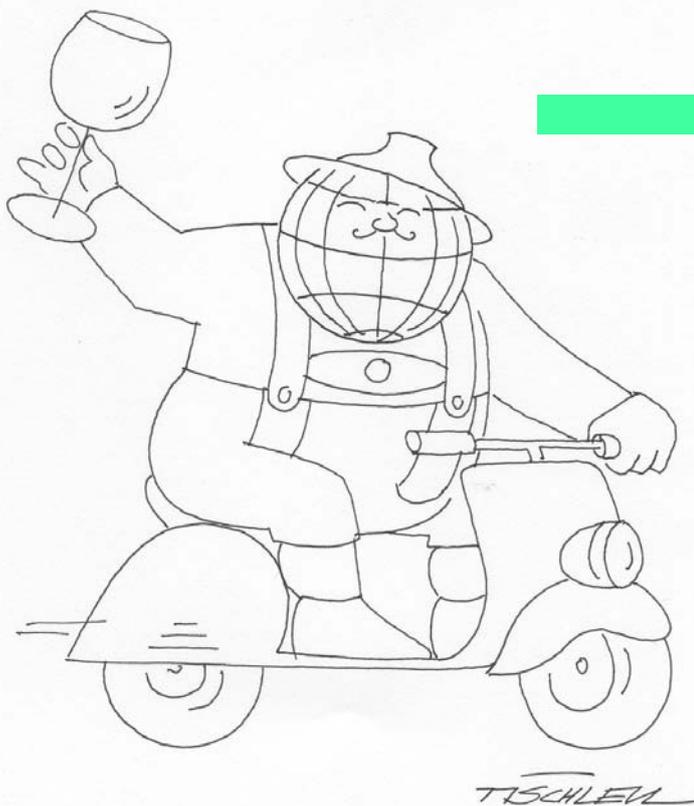
tive Form: Einleitung, Mittelteil, Ende. Jede Erfahrung, ganz gleich, wie vieldeutig, wie verschlungen oder geheimnisvoll sie ist, muss in dieses stereotypisierende, konventionalisierende Nachrichtenmoderatorenklischee gepresst werden.“ „Bis ins 15. Jahrhundert galt China als Land mit der fortgeschrittensten Technologie und dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen der Welt – bis es dann lange in selbstgefälliger Isolierung und kolonialer Ausbeutung versank, die industrielle Revolution weitgehend verschlief“, schreibt einer der Studenten, und ich stelle mir etwas vor, zwingen mich, mir etwas vorzustellen und schließe die Augen, um sehen zu können, wie ein Blinder und träumen von dem Land in der Ferne.

Auszug aus dem Register der 927 (oder waren es 928?) ewigen Wahrheiten :

1. Dies ist es!
2. Es gibt keinen verborgenen Sinn.
3. Es gibt nur hier und jetzt und keinen anderen Ort, wo du hingehen kannst.
4. Freunde und Zufriedenheit lösen Neid und Habgier ab.
5. Gastfreundschaft wird wieder zu dem, was es einmal war, wird nicht großgeschrieben, sondern gelebt!
6. Wir sterben schon, und wir werden lange tot sein.
7. Nichts ist von Dauer.
8. Du kannst nicht alles bekommen, was du haben willst.
9. Die Ranglisten für Lehrer werden abgeschafft und Lehrer leistungsgerecht entlohnt.
10. Englisch und Chinesisch wird in Volksschulen eingeführt.
11. Der Felsenkeller wird öffentlich zugänglich.
12. Baugrund wird erschwinglich und nicht künstlich verteuert.
13. Bauleitplan-Spekulanten werden in den Felsenkeller gesperrt und den ausländischen Besuchern vorgeführt.
14. Es gibt keinen besonderen Grund dafür, dass du einige Dinge, die du ersehnt, einfach nicht erreichst.
15. Alle Haushalte werden mit Breitbandanschlüssen ausgestattet, Unternehmen so wieso, die Verwaltung wird digitalisiert.
16. Abstimmungen und Wahlen werden elektronisch durchgeführt, die direkte Demokratie erhöht.
17. Die Welt ist nicht unbedingt gerecht. Gut zu sein zahlt sich oft nicht aus und es gibt keine Entschädigung für Unglück.

18. Du hast die Verantwortung, trotzdem dein Bestes zu tun.
19. Alle Feuerwehrhallen, deren einzige Existenzberechtigung die Feuerwehrhalle im Nachbarsdorf ist, werden niedergebrannt.
20. Der durch die Zerstörung der Feuerwehrhallen gewonnene Platz wird zur Errichtung von Denkwerkstätte genutzt.
21. Die Marketinggesellschaft investiert in die Wachstumsmärkte Indien und China und sichert somit die touristische Zukunft des Landes.
22. Das Südtiroler-Logo wird auf den Rosengarten projiziert und nachts beleuchtet.
23. Reinhold Messner und die Kastelruther Spatzen werden zu Toursimus-Botschaftern des Landes ernannt.
24. Es ist ein zufälliges Universum, dem wir da Sinn geben.
25. Wir lernen, unser Genussland zu genießen. Wieder und immer wieder!
26. Du hast nichts wirklich unter Kontrolle.
27. Begeisterung und Biss werden gefördert.
28. Lachen ebenfalls.
29. Geschichtenerzähler kommen ins Landhaus, Märchenerzähler in den Felsenkeller.
30. Wir gehen gehaltvoll miteinander um, auch wenn wir anderer Meinung sind.
31. Drachenfliegen und Rafting wird olympisch.
32. Dichterlesungen werden integrativer Bestandteil eine jeden Dorffestes.
33. Südtirols Städte werden autofrei, Menschen von Gondeln befördert.
34. Wir müssen die Kraft erkennen, die darin liegt, mit unserer Hilflosigkeit zu leben.
35. Die Faszination der Südtiroler Naturlandschaft wird zum Patent angemeldet.
36. Südtirol stellt komplett auf alternative Energieformen um.
37. Der Bildungs- und Kulturhaushalt wird von mickrigen 14,3 auf 75% aufgestockt.
38. Die Effizienz im Sozialwesen bei steigender Qualität erhöht.
39. Dein einziger Sieg liegt in der Hingabe an dich selbst.
40. Giorgio Moroder verpasst dem Hofer-Lied einen zeitgemäßen Sound.
41. Politische Wendehälse werden an die Kirchturmspitzen gebunden, wo sie hingehören.
42. Alle wichtigen Schlachten trägst du in dir selbst aus.
43. Du kannst niemanden zwingen, dich zu lieben.
44. Keiner ist stärker oder schwächer als irgendein anderer.
45. Ortsnametafeln werden fünfsprachig: Deutsch, Italienisch, Ladinisch, Englisch und Chinesisch.
46. Südtirol ist das Paradies für Golfer.
47. Die Innovationskraft des Handels wird durch die Abschaffung künstlicher Wettbewerbsbeschränkungen freigesetzt.
48. Jeder ist auf seine Art verwundbar (und unverwundbar).
49. „Südstern – Das Netzwerk der Südtiroler im Ausland“ eröffnet eine Außenstelle in der Mongolei und ist damit in jedem Land der Welt vertreten.
50. Es gibt keine großen Menschen.
51. Wenn du einen Helden hast, sieh noch mal hin: du hast dich selbst irgendwie kleiner gemacht.
52. Missionar Josef Knapp gründet ein spirituelles Zentrum in Südafrika zur Rehabilitation der im Felsenkeller Eingesperrten.
53. Milch und Wasser werden über

- Pipelines in den fernen Osten exportiert, die Milchgelder erhöht.
54. Die Kindheit ist ein Nightmare.
55. Aber es ist so schwer, ein selbständiger paß-auf-dich-selbst-auf-denn-es-gibt-keinen-anderen-es-für-dich-tut-Erwachsener zu sein.
56. Superlativen allá „beste Autonomie der Welt“, „dreisprachigste Uni der Welt“, „beste Berufsbildung der Welt“ werden verboten.
57. Die Europaregion finanziert ein Aids-Projekt in Thailand.
58. Eine Gondellösung schickt die Allemagna ein für allemal zu Boden.
59. Ausländische Arbeitskräfte werden sozial integriert.
60. Liebe ist nicht genug, aber sicher hilft sie.
61. Zwischen 6.00 und 8.30 wird gratis heißer Kaffee am Landhausplatz ausgeschrieben.
62. Nach der quantitativen und der qualitativen Erweiterung gibt es eine Menschlichkeitsoffensive in der Südtiroler Hotellerie.
63. Wir haben nur uns selbst und einander. Das ist vielleicht nicht viel, aber mehr gibt es nicht.
64. Grödner Holzschnitzer erweitern ihr Sortiment um Mao-Figuren und Micky Mäuse.
65. Das Autonomiestatut wird ins Chinesische übersetzt und mit holländischem Schweineblut in die Schneefelder des Mount Everest geschrieben.
66. Ein Nach- und Vordenktag werden eingeführt.
67. Träumen wird zum Pflichtfach an Schulen. Für Brainstormings gibt's sturmfrei.
68. Wie seltsam, dass es so oft all das wert zu sein scheint.
69. Das Edel-weiß wird um ein Unedel-Schwarz ergänzt und mit allen Grautönen dazwischen unterlegt.
70. Die Brunecker Bürgerkappelle fusioniert mit der Kapelle Pfeffersberg und geht auf Chinatournee.
71. Alle Feiglinge werden in den Felsenkeller gesperrt.
72. Der Felsenkeller wird erweitert.
73. Der Flugplatz auch.
74. Der Siegesplatz wird in Anlehnung an den Platz des Himmlischen Friedens in Platz des irdischen Unfriedens umbenannt. Die Bezeichnung erfolgt fünfsprachig.
75. Gehaltszahlungen im Amateurfußball werden verboten.
76. Alle wichtigen Entscheidungen müssen auf der Basis unzureichender Daten gefällt werden.
77. Und doch sind wir verantwortlich für alles, was wir tun.
78. Die Universität Bozen knüpft Partnerschaften mit den führenden Universitäten Indiens und Chinas, Josef Zoderer hält ein vierstündige Vorlesung zu seinem 100. Geburtstag.
79. „Patch Adams – Der Clowndoktor“ wird zum Pflichtfilm für angehende Ärzte, „Der Club der toten Dichter“ für angehende Lehrer.
80. Entschuldigungen werden nicht angenommen.
81. Du kannst weglaufen, aber du kannst dich nicht verstecken.
82. Der Pfalzner Kirchenchor gibt sein erstes Pfingstkonzert auf Chinesisch.
- Ich schalte die Klimaanlage aus, es wird ganz ruhig.
- Aus: Unerhört - Visionen des jungen Südtirol - Pre Visioni del giovane Sudtirolo
Herausgegeben von Angelika Burtscher
& Thomas Kager
ISBN 88-7283-258-6*



CITY-ROLLER



Der City-Roller; sprich: s[ue]d-ti-roler zu Besuch bei Flo in der Weißwurstmetropole München

... im Biergarten, wo der Legende nach, die Südsterne-Idee geboren wurde & am Oktoberfest, wo man sich in geselliger Südsterne-Runde im Käfer traf.

im legendären Nachtclub. Schnell noch eine Flasche Champagner ins Zimmer bestellen und dann... Gute Nacht!

Flo's Tipp für den ultimativen Romantik-Abend in München:

ODER etwas rockiger

19:00 Uhr

„Martini“ im Brenner.



brenner
Grill Pasta Bar

19:45 Uhr

Schaufensterschlendern auf der Maximilianstrasse richtung Opernplatz. „Aperitivo Nr. 2“ im 8 Seasons auf der Terrasse.



20:30 Uhr

Nektar - Außergewöhnliches Lokal für einen außergewöhnlichen Abend. Achtung: Bitte saubere und frische Socken tragen ;-)



23:30 Uhr

Übernachtung im Bayrischen Hof aber vorher noch einen Long Island Ice Tea



21:00 Uhr

Abendessen im „Kytaro“, dem absolut besten Griechen in München. Tolles Ambiente, gute Musik und ausgezeichnetes Essen.



23:00 Uhr

Barysphaer Deejay Bensanto (Berndl!), super Stimmung in geilem Ambiente



01:00 Uhr

Eat the rich



03:00 Uhr



05:00 Uhr

Pomp



*Südstern öffnet Tore,
bündelt Emotionen
... & Kompetenzen,
lebt von seiner Vielfalt,
& erfindet sich täglich neu.
Südstern ist überall auf der Welt zuhause
und bietet Südsternen ein Zuhause.
Südstern ist anders, überrascht
... & macht Spaß - Südstern leuchtet!*

hws

STERNDATEN

Anzahl der Finanzexperten bei Südstern:

59

Expressnachrichten die monatlich
unter Südsternen ausgetauscht werden:

1.800

Teilnehmer an allen bisherigen Südstern

Events: 450

Anzahl der Südtiroler Studenten im
Ausland, die einen Aufnahmeantrag
gestellt haben (und aufgrund der Auf-
nahmekriterien abgewiesen werden

mussten): 178

Datum des 2. Südstern Sommere-
vents, Wanderung auf den Schlern:

29.07.2006

Anzahl der Aufrufe im Südstern Think

Tank: über 850

Anzahl der Forscher und Wissenschaft-

ler bei Südstern: 37

Datum des 3. Südstern Winterevents:

28.12.2006

Bisherige Downloads der Sternzeit_01:

über 3.800

Anzahl der Stunden die bei den bisher
9 Lenkungskreistreffen „verdiskutiert“

wurden: 320

Anvisierte Downloads der Sternzeit_02:

über 10.000

Anzahl der IT-Experten bei Südstern:

44



Für 1.034 Tage Südstern bedanken wir uns bei:

michl atzwanger für die begleichung der rechnung im biergarten, sommer 2003 sowie seinen ungeborenen und unermüdlichen einsatz für südstern / *christine licci* für das leuchten in den augen und den karottenkuchen / *reinhold marsoner* für die geschichten über südtirol und seine weitsicht / *thomas burger* für seine ruhe, sein coaching, sein krisenmanagement / *andreas schneck* für seinen humor / *martin graziadei* für seinen team-geist / *florian brigl* für den ausgezeichneten wein „staves“ beim ersten und zweiten mitgliedertreffen auf der haselburg / *bettina cadamuro* für das positive feedback / *manfred von call* für die beratung zur vereinsstruktur / *matteo thun* für seine künstlerische interpretation von südstern / *erich clementi* für seine zusage als testimonial / *kurt kuen* für den zusammenhalt der südtiroler in london / *pepi tischler* für den cityroller; sprich s[ue]d-ti-roler / *barbara cristofolletti* und *franz welpner* für die unterstützung als rechnungsprüfer / *paolo veronesi* für die unterstützung in patentfragen / *erich achmüller*, *elisabeth spergser* und *barbara barbato* für die gute zusammenarbeit / *barbara plunger*, *michael hamberger* und *christoph prantner* für ihr engagement bei der organisation des treffens der südsterne in wien / *verena kusstatscher* für ihre mitgliederanwerbung und das positive feedback / *renate leitner* für ihr feedback zur homepage / beim *team haselburg* für die gastronomische versorgung beim südsterntreffen / *bernd andergassen* & *team* für light&sound auf der haselburg / *katharina leitner* für das treffen im turmwirt / *tania messner* stellvertretend (weil sie die 1. war) für alle freien mitarbeiter der sternzeit / *roland trettl* für die exzellente verkostung im Hangar 7 (Red Bull) / *vinzenz gruber* für die organisation des lenkungskreistreffens in salzburg / *martina tauber* für ihre geduld bei der aufnahme / *jutta perkman* für ihre berichterstattung und das positive feedback / *rupert bertagnolli* für den link & die gute zusammenarbeit / *marina giuri pernthaler* für das positive feedback und die unterstützung / *rai sender bozen* für die fernsehbeiträge / *wolfgang sebastian baur* für das gedicht / *remigius havlik* und *team parkhotel laurin* für die unterstützung bei der pressekonferenz / *gert unterhofer* und *meinhard platzler* für das rege rühren der werbetrommel / *h. h. hinterhuber* für sein südstern-networking / *stan novakovic* für sein verständnis, das die christl bei den lenkungskreis-treffen nicht fehlen darf / *anonymus* für den geschichtlichen hinweis zu südstern / *manuela schweiggel* & *christoph ladurner* für die aktive unterstützung von südstern bei der hgv-gala in meran / *inga hosp* für die kooperation mit der stiftung südtiroler im ausland / *patrick, patrick* & *chris* für die kunstvollen fotos beim südstern-event / *patrick puecher* für seinen unermüdlichen einsatz bei der technischen weiterentwicklung von www.suedstern.org / *franz mitterrutzner* für über 100 kg speck und eine aufregende speckverkostung / *tom mur*, für die täglichen „hosch-die-sternzeit-schun-fertig!?!?!“-anrufe / und EUCH allen, ihr leuchtenden südsterne da draußen!

impressum sternzeit: hermann winkler - chefredaktion, florian drahorad - art direction from hell
thomas mur - chef vom dienst

freie mitarbeiter dieser ausgabe: christine novakovic, jasmine bachmann, matthias lanz, barbara plunger, h. h. hinterhuber, kurt kuen, roberto doná, christian girardi

südstern-team: christian girardi, vorsitzender / thomas mur, marketing / hubert rienzner, online / hermann winkler, kommunikation / florian drahorad, erscheinungsbild / armin hilpold, finanzen

VOLLE DONK SCHIAN



STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE

WIR STIFTEN KULTUR



KORNELL
WEINGUT · TENUTA



AUS

FALKENSTEINER MICHAELER

TOURISM GROUP



GRENZEN ÜBERSCHREITEN

Wer etwas bewegen will, darf sich keine Grenzen setzen.
Besonders in einem so dynamischen Bereich wie dem Tourismus.

Deshalb widmet sich die FalkensteinerMichaeler Tourism Group allen Bereichen der touristischen Entwicklung, vom Hotelmanagement bis zur Immobilienentwicklung. Dadurch sammeln wir grenzüberschreitende Erfahrungen und schaffen Synergien, die sowohl uns als auch unsere Kunden der Konkurrenz immer einen Schritt voraus sein lassen.

FalkensteinerMichaeler Tourism Group - Touristic Services und Touristic Development in Südtirol, Österreich, Kroatien, Tschechien, Serbien und Ukraine.

FalkensteinerMichaeler Tourism Group
Eisackstraße 1, I-39040 Vahrn/Brixen
Tel.: +39 0472/97 80 10, Fax +39 0472/97 80 11
office@falkensteiner.com, www.falkensteiner.biz

Mit dabei



SPARKASSE